Chronische Zahnfleisch-erkrankungen bei Hund und Katze

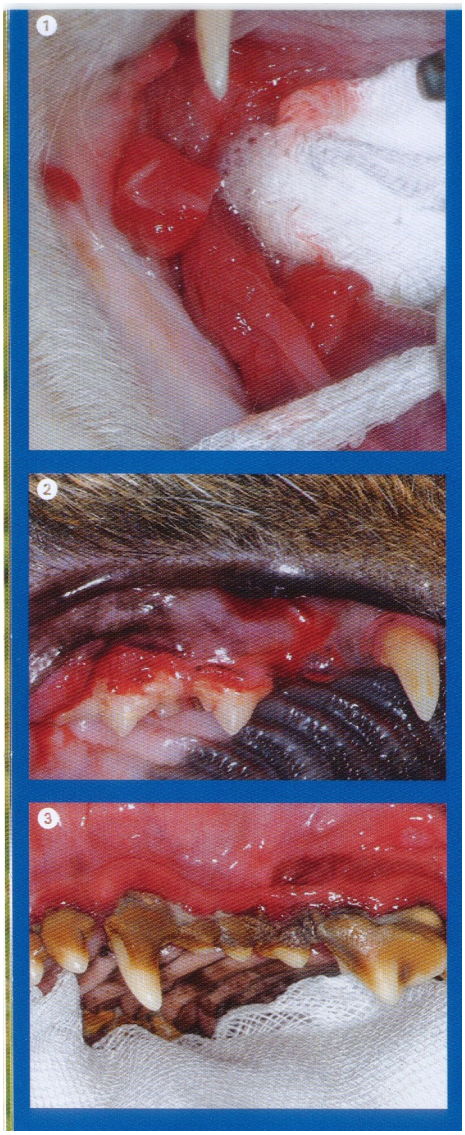
Zahnfleischerkrankungen stellen sowohl bei Hund als auch bei Katze ein häufiges Problem dar. In vielen Fällen ist dieses jedoch weder dem betroffenem Tier noch dem Tierbesitzer bewusst.

Fell gepflegt, jährliche Impfung, Familienmitglied, sogar zahnpflegende Leckerli. Beim Gähnen fällt dann plötzlich dieser rote Saum um die Zähne auf. Bei genauerem Hinsehen zeigt sich eine heftige Entzündung des Zahnfleisches. Beschwerden anscheinend Fehlanzeige. Laut meinem Nachbarn, und der hat seit 20 Jahren Hunde und Katzen, können Tiere so was ab.

Die Ursachen für die Rötung des Zahnfleisches sind mannigfaltig, am häufigsten handelt es sich um eine so genannte Schmutzgingivitis. Aufgrund sich anhäufender Beläge führen die darin enthaltenen Bakterien zu einer Entzündung des Zahnfleisches, die sich als Rötung zeigt.

Bakterien sind in der Mundhöhle immer vorhanden. Bei einer gesunden Mischung ist dieses auch völlig natürlich und unschädlich. Wenn sich jedoch auf einem sauberen Zahn allmählich ein wachsender Biofilm aus Futterbestandteilen, Speichel und eben Bakterien bildet, ändern sich die Lebensbedingungen für die Bakterien. Es kommt zu Verschiebungen in der Zusammensetzung, krankmachende Bakterien bekommen die Oberhand. Mit wachsenden Belägen verbessern sich die Bedingungen für die parodontopathogenen Bakterien immer weiter, so dass diese bald die Anheftung des Zahnfleisches vom Zahn auflockern und dort eine parodontale Tasche ausbilden.

Die Körperabwehr versucht diesem Angriff zu antworten und verbringt Entzündungszellen vor Ort. Resultat der Konfrontation von Immunabwehr und Bakterien ist die Zahnfleischentzündung. Entfernt man die Bakterien, verschwindet auch das Entzündungsgeschehen wieder, eine Zahnfleischentzündung (Gingivitis) ist somit umkehrbar (reversibel).



Die Rötung des Zahnfleisches ist häufig jedoch nur die Spitze des Eisberges, da durch jahrelanges, unauffälliges Verhalten die Erkrankung sich nicht mehr alleinig auf das Zahnfleisch beschränkt, sondern die Zahnwurzel, die Zahnhaltefasern und den Kieferknochen mit angegriffen haben. Aus der umkehrbaren Gingivitis ist eine unumkehrbare Parodontitis entstanden. Nur ist dieses eben durch alleiniges Reinschauen nicht zu sehen, es bedarf weiterer diagnostischer Maßnahmen. Durch Ausmessen der Taschentiefen mittels einer Parodontalsonde sowie die Anfertigung von Zahnröntgenaufnahmen lässt sich das Ausmaß der Schädigung objektivieren. Erst dann ist auch eine gezielte Behandlung möglich.

Kommt man dieser Problematik einer chronischen Zahnfleischentzündung erst sehr spät auf die Schliche, kann diese an anderen Organen bereits zu Schädigungen geführt haben. Herzklappendefekte, Herzmuskelgewebeschäden, Leberschäden, Nierenschäden und Gelenkbeschwerden sind typische Folgeerscheinungen eines langandauernden oralen Entzündungsgeschehens.

Lokal bedeutet die Zahnfleischentzündung einen schmerzhaften Prozess. Die Schmerzhaftigkeit ist jedoch abhängig von der Art und dem Ausmaß der parodontalen Entzündung. Da weder Hund noch Katze deutlich artikulieren können, dass dieser oder jener Zahn schmerzt, bleibt die Entzündung lange verborgen, denn unspezifische Verhaltensänderungen wie z. B. plötzlich auftretende Spielunlust oder langsameres Mitlaufen beim Spazierengehen werden nicht zwangsläufig mit entzündlichen Veränderungen in der Mundhöhle in Verbindung gebracht.

Bei einer reinen Gingivitis besteht die Behandlung in der Entfernung aller Zahnauflagerungen, damit es zum Abheilen des Zahnfleisches kommt. Bei einem tiefgreifenden parodontalen Geschehen muss durch eine eingehende Diagnostik herausgefunden werden, welche Zähne erhaltungsfähig sind und welche Zähne entfernt werden müssen. Ohne Beseitigung irreparabel geschädigter Zähne kann es nicht zu einer Abheilung kommen. An den verbleibenden Zähnen wird eine parodontale Behandlung durchgeführt, die aus Zahnreinigung an Krone und Wurzel, Politur und Fluoridierung besteht.

Neben den reinen Zahnfleischentzündungen gibt es Erkrankungen der Mundhöhle und der Zähne, die das Zahnfleisch zusätzlich entzündlich miteinbeziehen. Gerade bei der Katze zeigen sich Mundschleimhautentzündungen, deren Ursache erst einmal herausgefunden werden muss. Der Zahn als Ursache für wucherndes, entzündetes Zahnfleisch findet sich z. B. bei so genannten FORL. FORL ist die Abkürzung für feline odontoklastische resorptive Läsionen. Körpereigene knochenumbauende Zellen erkennen hierbei den Zahn nicht als Zahn, sondern halten ihn für Knochen und bauen ihn um. Dadurch kommt es zur Auflösung von Zahnwurzelanteilen, was dem

Blick des Untersuchers jedoch lange verborgen bleibt. Der Auslöser für die Entstehung von FORL ist noch nicht gefunden, über deren Ablauf weiß man jedoch schon sehr viel. Da der Zahn die körpereigenen Zellen nicht als fremd erkennt, gibt es anders als bei der Karies des Menschen keine Abwehrreaktion des Zahnes. Ohne Gegenwehr dehnt sich der resorptive Prozess im Zahn immer weiter aus, befällt die Pulpa (den "Nerv") und unterminiert die Krone. Es kommt zu Ausbrüchen an der Zahnkrone, welches das Zahnfleisch reizt und zu dessen Entzündung führt. Somit kann eine gleich ausschauende Gingivitis durch parodontale Bakterien ebenso ausgelöst sein wie durch einen resorptiven Prozess am Zahn. Nur die Lösung ist eine andere: eine Zahnreinigung wäre bei FORL nicht hilfreich, in diesen Fällen kann Hilfe gegen die damit verbundene große Schmerzhaftigkeit und die sekundäre Zahnfleischentzündung nur durch Entfernung eines betroffenen Zahnes erreicht werden.

Abb. 1 ausgeweitete Schleimhautentzündung durch Wurzelreste
Abb. 2 Gingivitis bei FORL
Abb. 3 Parodontitis
Abb. 4 Autoimmunbedingte Schleimhautentzündung
Abb. 5 Schmutzgingivitis
Fotos: © Dr. Markus Eickhoff

Sowohl eine Parodontitis wie auch eine FORL Erkrankung lassen sich bei guter Diagnose ursächlich angehen und man kann durch eine adäquate Behandlung Schmerz- und Entzündungsfreiheit herstellen. Schwieriger sind Entzündungen der Mundschleimhäute, deren Ursache in der Immunabwehr des Tieres selbst liegt und die durch Prozesse an Zahn und Zahnhalteapparat noch weiter ungünstig beeinflusst werden. Dieses bedarf einer gezielten Vorgehensweise, um nach Beseitigung nur begleitender Symptome der eigentlichen Erkrankung auf die Schliche zu kommen.

Da kann der Nachbar noch so viele Meinungen zu Gott und der Welt und Erkrankungen von Hund und Katze im Speziellen haben, Fakt ist und bleibt: Hunde und Katzen leiden bei Entzündungen und Schmerzen. Und, das hat beinahe jeder bereits am eigenen Leib erfahren, gerade Zahnschmerzen gehören nicht zu angenehmsten Schmerzarten.

Die gute Nachricht: In den meisten Fällen lässt sich die Ursache finden und das Problem lösen, man muss es nur richtig angehen.

Dr. Markus Eickhoff
Tierarzt und Zahnarzt
Tierärztliche Fachpraxis für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
www.vet-dent.com

aus: Leben mit Tieren, Ausgabe 4/2012
Mit freundlicher Genehmigung des Verlages KASTNER AG – das medienhaus
www.leben-mit-tieren.com